

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Sonntags eine Gratisbeilage „Der Erzähler“. Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf. Alle Postanstalten, die Expedition und die Colporteurs dieses Blattes nehmen Bestellungen an. Insertionsgebühren pro kleingespartene Zeile für Abonnenten 7 Pf., für Nichtabonnenten 10 Pf. Inseraten-Aannahme für die nächsterscheinende Nummer bis Mittags 12 Uhr des vorhergehenden Tages.

N^o 77.

Waldenburg, Dienstag, den 17. December

1878.

Bekanntmachung, die Einkommensdeclaration betr.

Am heutigen Tage ist mit der Austragung der Declarationsaufforderungen begonnen worden.

Denjenigen, welchen eine Declarationsaufforderung nicht zugesendet wird, steht es frei, eine Declaration über ihr Einkommen bis

zum 17. dieses Monats

bei dem unterzeichneten Stadtrathe einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden Declarationsformulare in der Rathsexpeditio unentgeltlich auf Verlangen verabfolgt.

Gleichzeitig werden alle Vormünder, ingleichen alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personenvereinen, liegenden Erbschaften und anderen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Vermögensmassen aufgefordert, die von ihnen bevormundeten Personen, beziehentlich für die von ihnen vertretenen Stiftungen, Anstalten u. s. w., soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen haben, Declarationen bei dem unterzeichneten Stadtrathe auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderung nicht zugehen sollte.

Waldenburg, am 4. December 1878.

Der Stadtrath.
Cunradh. Hr.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte sollen die zum Schuldenwesen des Handelsmanns **Ernst Hübner** in Waldenburg gehörigen Schnitwaaren

den 17. December 1878

von Vormittags 10 Uhr ab und an dem darauf folgenden Tage auf dem hiesigen Rathskellersaale gegen sofortige baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände ist dem Anschläge auf dem hiesigen Rathskeller und am Eingange des hiesigen Amtshauses beigelegt.

Waldenburg, den 7. December 1878.

Königliches Gerichtsamt.
Martini. S.

Von dem unterzeichneten Königlichem Gerichtsamte sollen

Sonnabend, den 28. December 1878

verschiedene Gegenstände, darunter 2 Schreibtische, 4 gewöhnliche Tische, mehrere Actenregale mit verschließbaren Thüren und das vorhandene Brennmaterial, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden, wozu Erstehungslustige eingeladen werden, sich gedachten Tages Nachmittags 1 Uhr an hiesiger Amtsstelle einzufinden.

Neuse, am 11. December 1878.

Das Königlichem Gerichtsamt.

In Interimsverwaltung:
Gauditz, Assessor.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1879 beginnt ein neues Abonnement auf das täglich erscheinende „Schönburger Tageblatt“. Der Inhalt des „Schönburger Tageblattes“ wird außer den sämtlichen Bekanntmachungen des hiesigen Stadtraths und des Gerichtsamtes, sowie der fürstlich Schönburgischen Verwaltungen eine übersichtliche politische Rundschau, möglichst vollständige Nachrichten aus dem Sachsenlande und des Oesteren zeitgemäße selbstständige Artikel und vorzugsweise auch geschichtliche Nachrichten aus den Neceßherrschaften zc. umfassen, weshalb wir zu einem recht zahlreichen Abonnement ergebenst einladen.

Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten, die Colporteurs und die Expedition dieses Blattes zum Betrage von vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. entgegen.

Außerdem haben wir zur Bequemlichkeit des Publikums bis jetzt an folgenden Stellen, die in den nächsten Tagen noch vermehrt werden, Listen zur Einzeichnung von Abonnements auslegen lassen:

- in **Altstadt-Waldenburg** bei Herrn Kaufmann **Max Liebezeit**,
„ Restaurateur **Friedemann**,
Althaus;
- in **Altwaldenburg** bei Herrn Restaurateur **Lein**;
- in **Callenberg** bei Herrn Restaurateur **Fritzsche**,
„ „ **Böhme**,
„ „ **Sarnisch**;
- in **Kerssch** bei Herrn Restaurateur **Müller**;
- in **Langenchursdorf** bei Herrn Restaurateur **Wagner**,
Rühnert;
- in **Oberwiera** bei Herrn Restaurateur **Martin**,
Feitsch.

Expedition des „Schönburger Tageblattes“.

Politische Rundschau.

*Waldenburg, 16. December 1878.
Der Kaiser und die Kaiserin feiern am

11. Juni 1879 das Fest ihrer goldenen Hochzeit. In einigen Berliner Kreisen haben schon Vorbesprechungen über die Feier des denkwürdigen Tages stattgefunden; die Berliner Kaufmannschaft soll bereits das dem kaiserlichen Paar zu verehrende Geschenk in Bestellung gegeben haben.

Die Vermählung der Tochter des Prinzen Friedrich Karl, Prinzessin Louise Margarethe, mit dem Herzoge von Connaught war auf den 10. Februar festgesetzt worden, doch wird dieselbe durch den Tod der Großherzogin von Hessen einen beträchtlichen Aufschub erfahren.

Die Großherzogin von Hessen-Darmstadt ist am 14. früh 7¹/₂ Uhr gestorben, nachdem sie seit 2¹/₂ Uhr Nachts bewusstlos gewesen war. Die Großherzogin Alice Mathilde Marie, Tochter der Königin von England und Schwester der deutschen Kronprinzessin, war geboren am 25. April 1843 und seit 1. Juli 1862 mit dem Großherzoge Ludwig IV. von Hessen-Darmstadt vermählt. Von ihren 6 Kindern war das jüngste ebenfalls der Diptheritis erlegen. Von Seiten aller Fürsten sind Beileidstelegramme eingegangen. Das herzlichste und trostreichste unter denselben ist das des Königs Wilhelm.

Bekanntlich ist der Meistbegünstigungsvertrag für ein Jahr von den deutschen und österreichischen Commissaren unterzeichnet worden. Die bisherigen Bestimmungen bezüglich des Appreturverfahrens und des Rohleinenverkehrs (für letzteren in beschränkterem Maße) sind aufrecht erhalten. Es bleibt der ehemalige Zustand in Betreff der Einfuhr von Rohleinen im Grenzverkehr so ziemlich nach dem alten Gebrauch bestehen. Sonst aber sind die Tarife vollständig außer Betracht geblieben, so daß in dieser Hinsicht beiden Theilen volle Freiheit und Selbstständigkeit bleibt. Die industriellen Kreise Oesterreichs sind durch den Abschluß dieses Vertrages wenig befriedigt. Besonders verstimmt die Beibehaltung des Appreturverfahrens und die Aufrechthaltung der deutschen Maßregeln bezüglich des Rohleinenverkehrs.

Das italienische Ministerium Cairoli scheint doch der Deputirtenkammer weichen zu müssen, in solchem Maße ordnet der König seinen Willen unter den Willen der Volksvertretung. Cairoli bezeichnete dem König den Präsidenten der De-

putirtenkammer, Farini, als die geeignetste Persönlichkeit zur Bildung des neuen Cabinets; Farini hat dieselbe jedoch abgelehnt. Der König conferirte sodann mit den Führern der verschiedenen Fractionen der Kammer und beauftragte infolge dieser Conferenzen Depretis mit der Cabinetsbildung. Letzterer hatte eine Unterredung mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten und wird wahrscheinlich alsbald dem Könige mittheilen, ob er den ihm erteilten Auftrag annimmt.

England hat der Schlaueit seines Premierministers Beaconsfield einen neuen Erfolg zu danken, nämlich die Ueberlassung von gewissen unter der Oberherrschaft des Sultans verbleibenden militärischen Punkten Kleinasien; außer Alexandrette nennt man namentlich noch Mersilia an der ehemaligen cilicischen Küste. Und wofür willigt die Pforte in die Ueberlassung dieser Punkte? Für die Uebernahme einer Staatsgarantie einer neuen türkischen Anleihe. Die Garantie würde darin bestehen, daß das Londoner Cabinet Bürgschaft übernimmt für die ausschließliche Verwendung des ägyptischen Tributs in Höhe von 680,000 Pfd. Sterl., des Ueberschusses der Einnahme von Cyprien, nämlich 140,000 Pfd. Sterl., und eines Theiles der Einnahmen von Syrien, 180,000 Pfd. Sterl. — zusammen also gerade eine Million Pfund Sterling zur Bezahlung der Zinsen eines Anlehens von 20 Millionen Pfund Sterling und der jährlichen Amortisation desselben. Die Anleihe würde eine 4procentige sein, so daß zur Tilgung der Schuld nach 200,000 Pfund Sterling jährlich verbleiben.

Der Urheber der Drohbriese an die Königin von England, der von der Polizei erfaßt worden ist, heißt Maldon. Derselbe hatte die Drohbriese mit seinem Namen unterzeichnet und seine Wohnung genau angegeben. Wie sich aber jetzt herausstellt, ist Maldon schon seit zwanzig Jahren verrückt.

Die russischen Truppen schiden sich zur Räumung derjenigen Plätze an, welche sie infolge der Eistirung des Rückzuges nach Adrianopel wieder besetzt hatten. Die Befürchtung, daß es nach dem Rückzuge der Russen zu ernstlichen Ruhestörungen in den verlassenen Landestheilen kommen werde, hat schon zur Berathung gemein-

schäftlicher Maßnahmen der Congressmächte geführt und wurde dabei deren Nothwendigkeit anerkannt. In erster Linie werden wahrscheinlich die theilnehmenden Staaten ersucht werden, die nöthige Executivpolizei in der Stärke von 10- bis 15,000 Mann zu stellen. Im Allgemeinen zählt man zu diesen Hauptbetheiligten Rußland, England und Oesterreich.

Der Emir von Afghanistan hat einen hohen Beamten und Verwandten nach Dacca geschickt, um den Frieden ohne Bedingungen zu erlangen. So wenigstens meldet der Correspondent des englischen Blattes „Daily News“.

Aus dem Muldenthale.

* **Waldenburg, 16. Decbr.** (Ausloosung von Staatspapieren.) Von heute an findet eine abermalige Ausloosung von Königl. Sächs. Staatspapieren statt, von welcher die 4% vereinigte Anleihe v. d. J. 1852/68, die 5% Anleihe v. J. 1867, die 4% Anleihe v. J. 1869, die 4% Anleihe v. J. 1870 und die 4 1/2% Prioritäts-Anleihen der vormaligen Albertsbahn-Aktiengesellschaft vom 2. Januar 1856 (ohne Litera), vom 1. Juli 1856 (Lit. B.) und vom 1. April 1857 (Lit. C.) betroffen werden. Die Inhaber von Papieren dieser Anleihen werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der „Leipziger Zeitung“ dem „Dresdner Journal“ und dem „Dresdner Anzeiger“ veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Ausloosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich nicht dem Irrthum hinzugeben, daß, so lange sie Coupons haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Capital ungehindert sei. Die Staatskassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Coupons nicht vornehmen und lösen jeden echten Coupon ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster Capitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, werden die von den Betheiligten in Folge Unkenntniß der Ausloosung zuviel erhobenen Coupons seiner Zeit am Capitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können. Gleichzeitig wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausgabe neuer Zinsbogen zu den 5% Staatsschulden-Cassenscheinen vom Jahre 1867 vom 1. April 1879 an bei der Staatsschulden-Buchhalterei zu Dresden stattfinden wird.

* (Sächsischer Pestalozziverein.) Nach dem Jahresbericht über den unter dem Protectorate Ihrer Maj. der Königin stehenden sächsischen Pestalozziverein konnten in diesem Jahre aus der Hauptkasse 11,945 Mk. an 529 Lehrerwaisen und 2750 Mk. an 130 Lehrerwitwen verabreicht werden, während an den Stiftungskassen noch außerdem 1328 Mk. an 16 Lehrerwaisen und 1 Lehrerwitwe gegeben wurden. Bei der silbernen Hochzeitsfeier seiner Protectorin, S. Majestät der Königin und Sr. Maj. des Königs konnte der Verein die Königin-Carola-Stiftung begründen, die bereits die Höhe von 11,000 Mk. erreicht und deren Zinsen zu Ausstattungssteuern für würdige verwaiste Lehrerstöchter verwendet werden sollen. Unter den laufenden Einnahmen sind besonders namhaft die Erträgnisse der literarischen Unternehmungen, vor allen die des in seinem 23. Jahrgange erschienenen Amtskalenders für sächsische Geistliche und Lehrer.

* (Postkarten mit Antwort) haben, außer im Verkehr mit Baiern und Württemberg, auch im Verkehr mit Belgien, Helgoland, Luxemburg und Rumänien Gültigkeit. Da vielfach Zweifel über die Zulässigkeit derselben entstanden ist, bringt die Postbehörde in Erinnerung, daß nur für die genannten Länder die mit den betreffenden

fremden Marken versehenen Karten zur Antwort ohne weiteren Portoanatz befördert werden.

* (Das Concert des Gesangvereins) gestern Abend, welches zum Besten einer Weihnachtsbescheerung für alte und bedürftige Ortsarme gegeben wurde, war wie in früheren Jahren auch diesmal außerordentlich zahlreich besucht. Die vorgetragenen Gesangsstücke trugen durchgängig ungetheilten Beifall davon und mußten einzelne Stücke wiederholt werden. Namentlich erregte das zum Schluß aufgeführte komische Nocturno „Der verliebte Nachwächter“ allseitige Heiterkeit. Die erzielte Einnahme soll sich auf über 100 Mark belaufen.

* (Stenographie.) Da jedem Beamten und Geschäftsmanne, der einen ausgebreiteten Briefwechsel führt oder überhaupt viel schriftliche Arbeiten zu fertigen hat, daran gelegen sein muß, Zeit und Geld zu ersparen, so ist die Erlernung der Stenographie zu diesem Zwecke höchst nützlich und wichtig. Der sächsische Stenographenbund, welcher das verbreitetste und practisch bewährteste Stenographiesystem Gabelsbergers vertritt und welchem 12 Vereine mit ca. 550 Mitgliedern angehören, beabsichtigt durch Einführung schriftlichen unentgeltlichen Unterrichts denjenigen das Studium der Gabelsbergerschen Stenographie zu ermöglichen, welche bisher keine Gelegenheit zum Unterricht oder zur Fortbildung in derselben fanden und aufs Selbststudium angewiesen sind. Bezügliche Anmeldungen sind zunächst zu richten an den Vorsitzenden des Bundes, Herrn Dr. ph. Schwenke, Realschuloberlehrer in Frankenberg in Sachsen.

In **Zwickau** wurde am 14. d. Vormittags 10 Uhr der frühere Gasarbeiter Nestler aus Marienthal im Bassin des großen Gasometers der Gasanstalt todt aufgefunden. Nestler hatte am 1. October 1877 ohne alle Ursache dem Gasmeister Mann meuchlerisch eine so schwere Körperverletzung beigebracht, daß lange Zeit an dessen Aufkommen gezweifelt wurde. Der Schwerverletzte sah den Thäter noch nach dem genannten Gasometer eilen, und obgleich er sofort verfolgt wurde, konnte doch keine Spur des Nestler gefunden werden. Der inzwischen wieder genesene Gasmeister Mann sah am 12. d. zuerst eine Hand des Vermissten im Bassin, das eine Tiefe von 6 Metern hat; durch das Aufsteigen der Glocke des Gasometers wurde sodann der Leichnam gehoben und trotz der stark eingetretenen Fäulniß als der Vermisste recognoscirt.

Aus dem Sachsenlande.

Die nochmalige Untersuchung der Leiche des Technikers Karl Schatz in **Crimmitschau** hat nichts Bestimmtes ergeben; eine Vergiftung ist zwar nicht ausgeschlossen, es könnte aber nur noch durch eine chemische Analyse ein Resultat erzielt werden, zu welchem Zwecke man einige edle Theile entnommen hat, um sie nach Dresden oder Leipzig zur Prüfung zu senden. — Im Comptoir der jetzt im Concurs stehenden Fabrik von Gebr. Dehler erschien am 14. d. der Arbeiter N., welcher als Tischler dort beschäftigt gewesen war und verlangte seinen rückständigen Lohn. Als er ihn nicht sogleich erhielt, richtete er auf den anwesenden Comptoiristen eine Pistole, mit der Drohung, ihn zu erschießen. Nachdem er eine Bescheinigung über den rückständigen Lohn erhalten, entfernte er sich. Nach sofortiger Anzeige wurde N. in seiner Wohnung verhaftet. — Unter den am 5. d. aus dem Abendpostzuge bei **Klingenberg** geraubten Werthpoststücken ist auch ein an die mechanische Baumwollen-Spinnerei in Bayreuth adressirter Einschreibebrief von der Türkschroth-Färberei W. A. Römer zu Hainsberg. Derselbe enthielt 15 Stück Wechsel, von denen drei schon in der nächsten Zeit, am 28. und 31. d., fällig sind. Möglich, daß der Räuber dieselben hat künstlich unterbringen können. — Der Schwurgerichtshof zu **Bauzen** fällt am 11. d. zwei Todesurtheile; angeklagt war die 29jährige Könsch, welche ihren Mann vergiftet hat, und ihre Helferin Dittrich, welche ihr das Gift für 3000 Thlr. zu dem verbrecherischen Zwecke geliefert zu haben für schuldig befunden worden ist. — In **Gotha** sind noch zwei Leichen zur Verbrennung dort

angemeldet worden. Der Ingenieur ist mit dem ersten Verbrennungsprozeß ganz zufrieden. Die Angehörigen nahmen die Asche in Empfang. — In **Gera** wurde der Formstecher Rohleder aus Greiz wegen Falschmünzerei zu 4 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht, seine Frau wegen Ausgabe falschen Geldes zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. Im Ganzen waren 73 Einthalersstücke in Umlauf gesetzt worden, von denen bis jetzt nur 9 Stück angehalten sind. — In **Ghemnitz** war am 12. d. in dem früheren Comptoir der Firma Haase und Sohn Auction der zur Concursmasse gehörigen Werthsachen, wobei verhältnißmäßig gute Preise erzielt worden sein sollen. — In **Pausa** mußte am 13. d. der dortige Arzt Dr. Melchior beide Unterschenkel eines 14jährigen Knaben amputiren; der Knabe hatte schon seit längerer Zeit an Epilepsie gelitten und waren ihm beide Füße in den letzten Tagen aus noch nicht nachgewiesener Ursache brandig geworden. — Das Seminar in **Auerbach** zählt gegenwärtig 105 Schüler, welche außer dem Director und einem Hilfslehrer von 9 Seminar-Oberlehrern unterrichtet werden. — Die Bank zu **Weimar** macht zum letzten Male darauf aufmerksam, daß ihre Hundertmarknoten nur noch bis zum 31. d. eingelöst werden, mit Ablauf dieser Frist aber werthlos sind.

Die Kinderpest.

Bei dem ungeheuren Werthe, welchen der Rindviehbestand für alle Culturvölker, besonders auch für unsere Nation in Bezug auf die von den Kindern genommene Nahrung, welche von allen Einwohnern am Höchsten geschätzt wird, hat, ist das Auftreten einer so furchtbaren Krankheit wie die Kinderpest thatsächlich als eine große Gefahr für den Volkswohlstand zu betrachten, und diese Gefahr für den Volkswohlstand gilt gegenwärtig unserer Nation, denn seit einigen Wochen ist die Kinderpest in zwei Provinzen Deutschlands ausgebrochen und es ist noch keine Zuversicht vorhanden, daß diese gefährliche Seuche bald verschwunden oder auf ihren Heerd eingeschränkt sein wird. In der ostpreussischen Stadt Stallupönen scheint zwar die Kinderpest auf ein einziges Gehöft beschränkt worden zu sein, aber in den zur Provinz Brandenburg gehörenden Regierungsbezirken Potsdam und Frankfurt sind nicht weniger als 26 Ortschaften von der Seuche heimgesucht worden und da das Reichsgesetz schonungslose Tödtung des an der Kinderpest erkrankten oder der Erkrankung ausgesetzten Rindviehbestandes verlangt, so beläuft sich der durch die Seuche angerichtete Schaden bereits auf mehr als eine halbe Million Mark.

Einen Begriff von der hochgradigen Gefährlichkeit der Kinderpest erhält man auch, wenn man die Entstehung dieser Seuche verfolgt. Wie schon in früheren Fällen wurde auch dieses Mal die Kinderpest aus Rußland nach Deutschland eingeschleppt und ist in dieser Beziehung folgender Thatbestand als erwiesen zu betrachten. An der Kinderpest erkranktes Vieh ist aus dem Innern Rußlands bis vor die Grenzstation Wirballen transportirt worden. Da die Einfuhr des Rindviehes von Rußland nach Deutschland großen Beschränkungen unterworfen ist, so wurde der betreffende Rindertransport über die deutschrussische Grenze geschmuggelt, in Deutschland an verschiedene Händler verkauft und auf der Bahn weiter transportirt. Der Kinderpestfall in Stallupönen blieb wohl aus dem Grunde vereinzelt, weil dort ein erkranktes Stück nur in das Gehöft eines einzigen Händlers gerathen war. Eine Anzahl oder wohl sämtliche übrigen Stücke jener aus Rußland eingeschmuggelten Rinder gelangten jedoch auf den Viehmarkt zu Küstrin und von dort aus wurde nun die Seuche in 26 bisher constatirten Ortschaften der Provinz Brandenburg eingeschleppt. Es erhellt also aus diesen Ansteckungsfällen, daß ohne genügende Vorsicht leicht hunderte von Ortschaften von der Kinderpest heimgesucht und dadurch nicht nur der Viehzucht und der Landwirthschaft, sondern schließlich auch dem Fleischedarfe die größten Calamitäten bereitet werden können. Aus diesem Grunde ist auch von den zunächstbedrohten größeren Schlachtvieh-Höfen von

Berlin, Breslau, Dresden, Leipzig, Magdeburg und Hamburg der Abtrieb von Wiederfäuern bis auf Weiteres verboten worden. Zu dieser den Viehhandel benachteiligenden Maßregel kommen noch Maßnahmen des Auslandes, welche Landwirthe und Viehhändler westlicher deutscher Provinzen betreffen, denn Belgien hat bereits anlässlich des Ausbruchs der Rinderpest in Deutschland die Ein- und Durchfuhr von aus Deutschland kommendem Vieh verboten und Holland, Frankreich und England dürften bald ähnliche Maßregeln veranlassen. Kommt man nun auf die eigentliche Ursache der in Deutschland aufgetretenen Rinderpest zurück, so ist klar, daß der Viehschmuggel an der russischen und an der österreichischen (galizischen) Grenze der indirecte Urheber ist. Denn da Rußland und Oesterreich einige Provinzen als ständigen Heerd der Rinderpest betrachten müssen, so ist das aus diesen Ländern nach Deutschland eingeführte, beim Grenzübergang nicht controlirte Vieh in hohem Grade der Rinderpest verdächtig. Ein strenges durchgreifendes allgemeines Verbot der Einfuhr von Rindern, Schafen und Ziegen auf der ganzen russisch-deutschen und österreichisch-deutschen Grenze wäre daher wohl das einzige Radicallmittel gegen die Einschleppung der Rinderpest nach Deutschland.

Einer solchen Maßregel stehen nun freilich auch keine geringen volkswirtschaftlichen Bedenken gegenüber, denn nur der kleinere Theil des aus Rußland und Oesterreich nach Deutschland eingeführten Rindviehs ist der Rinderpest verdächtig und die aufgehobene Einfuhr billigen Rindviehs aus Rußland und Oesterreich würde vielleicht schließlich sehr nachtheilig auf unsere Fleischpreise wirken.

Strengeres Vorgehen gegen den Rindviehschmuggel an den Grenzen, wobei auch Rußland und Oesterreich zu einer strengeren Erfüllung ihrer internationalen Verpflichtungen ermahnt werden müßten, und schärfere Controle des aus Rußland und Oesterreich importirten Rindviehs dürften daher wohl die klügsten Maßregeln der Rindviehspestcalamität gegenüber sein.

Zuverlässige Nachricht

von der in Ansehung derer hochgräfl. Schönb. Herrschaften, Glauchau, Waldenburg, Lichtenstein, welche K. Böhmisches Reichsasterlehn seyn, im verwichenen Jahre durchgebrochenen merkwürdigen Veränderung.*)

Nachdem das hochgräfl. Haus Schönburg wegen verschiedner, lange Jahre anhaltenden, Streitigkeiten und Irrungen, mit dem hohen Churhause Sachsen, (wegen der Landeshoheit in denen Reichsasterlehns-Herrschaften zc.) zu Abstellung derselben vielfährige Tractaten gepflogen; sah sich dasselbe endlich genöthiget, im Jahr 1740 mit besagtem Churhause einen Recces, jedoch ohne Approbation und Confirmation des Kayserlichen und allerhöchsten Lehnhofs zc. abzuschließen, in welchen, nebst wichtigen Punkten, die Landeshoheit, und was dem anhängig, auch in Ansehung obstehender drey Herrschaften, von Sächsischer Seite behauptet wurde.

*) Aus dem Hoch-Reichs-Gräfl. Schönburgischen Schreibekalender auf das Jahr 1778.

Wider diesen Recces regte sich der K. K. Lehnhof, da derselbe im Jahr 1772 gelegentlich davon legale Wissenschaft erhielt, und verbot hierauf in denen Jahren 1773, 74, 75, 76 und 77 denen Herren Grafen von Schönburg, in verschiedenen Rescripten die fernere Beobachtung desselben auf das schärfste: wie denn durch zwey K. K. Hofdecrete, d. d. Wien, den 7 May 1773, und 18 Jun. 1777, dieser Recces völlig aufgehoben, auch durch ein unmittelbar von der Kayserin Königin Majestät an des Churfürsten von Sachsen Durchl. erlassnes Abmachungs-Schreiben d. d. Wien, den 28 May 1773 letzteren davon Nachricht gegeben wurde.

Auch vor dem Kayserl. Reichshofrathe wurde diese Sache, durch den Reichshoffiscal, betrieben, die Cassation beschloffen, und dieserhalben eine von des jetzigen glorwürdigst regierenden Kayfers, Joseph II, Majestät allerhöchst eigenhändig unterschriebene Citation, ad videndum et audiendum cassari recellum cum domo electorali Saxonica, Wien, den 8 Januar 1776, dem Gräfl. Schönburgl. Gesammthause zugefertigt.

Dem ohngeachtet suchte Chursachsen durch verschiedene harte Mächtigkeiten die vermeinten Gerechtigkeiten, besonders Anfangs vorigen Jahres, mit gewaffneter Hand zu behaupten. Es wurde daher von Ihro K. K. Apostol. Majestät, als allerhöchsten Oberlehns, und Landesherrin, beschloffen, diesem Verfahren Gewalt entgegen zu setzen. Es zog sich in dieser Absicht, im Monath Merz vorigen Jahres, an der Böhmischesächsischen Grenze ein starkes Chor von K. K. Cavallerie, Infanterie und Geschütz zusammen. Ein Bataillon Infanterie des K. K. Mattheischen Regiments, mit 2 Canonen, nebst 1 Squadron von Wormser Husaren rückte Anfangs April in die streitigen Schönburgischen Herrschaften ein. Ein K. K. Commissarius, der Herr Appellationsrath, Ritter von Escherich, ließ die Kayserlichen Reichsadler, welche die Chursächsischen fortgeführt hatten, an denen nöthigen Orten vor neuen aufrichten, und die von Chursachsen angefohlene Befehle überall in diesen Herrschaften abnehmen, dargegen aber K. K. Mandata anschlagen.

Den 21 April 1777 wurden die Cassations- und Exdesentlassungs-Patente gegen Chursachsen, d. d. Prag, den 24 Merz, in Glauchau, und nachhero auch in denen übrigen Herrschaften feyerlich publiciret. Kurz vorher, nemlich den 16 April, marschirte das Mattheische Bataillon, nebst denen Husaren wiederum ab, 2 Compagnien vom K. K. Ulrichshausischen Regiment besetzten, zur Kayserl. Königl. Protection, diese drey streitig gewesene Schönburgische Herrschaften, und jezo noch ist man mit heilsamer Einrichtung der abgeänderten Verfassung, und Sichersehung der Gräflichen Reichsstandschaft in denenelben zc. beschäftigt.

Bermischtes.

Eine gewichtige Persönlichkeit. Ein Ungar, Namens Peter Schwarz, 20 Jahre alt, ist dieser Tage in Amsterdam eingetroffen. Der junge Mann wiegt 450 Pfund und ist von einem solchen Leibesumfang, daß er in einem gewöhnlichen Eisenbahnpersonenwagen keinen Platz fand; er mußte in einem Güterwagen befördert werden.

Die Türken im Nebel. Ein ungewohntes Ereigniß ist aus Konstantinopel zu berichten. Seit

einigen Tagen legen sich über die Stadt Morgens und Abends dicke Nebel von unerhörter Stärke, welche den Verkehr außerordentlich erschweren und die Verbindung zwischen den durch den Bosporus und das goldene Horn getrennten Stadttheilen fast unmöglich machen, da die Lokaldampfer nicht zu fahren wagen. Selbst die bekanntesten „ältesten Leute“ vermögen sich nicht zu erinnern, daß ein solcher Nebel hier, unter dem klaren orientalischen Himmel, jemals geherrscht habe. In den Klubs aber witzelt man: „Die Engländer haben Oberwasser hier; bald werden sie Stambul sich ganz zu eigen machen; schon ist ihr abscheulicher „fog“ herübergezogen und hat sich hier heimisch gemacht.“

Marktbericht.

Berlin, 14. December. Spiritus loco 52,60, December 52,30, April-Mai 53,10, Mai-Juni 53,20. Weizen loco 150—195, December 174,00, April-Mai 178,50, Mai-Juni 181,00. Roggen loco 121,00, December-Januar 120,50, April-Mai 121,50, Mai-Juni 122,00. Rüböl loco 56,40, December 56,00, April-Mai 57,40, Mai-Juni 57,60.

Leipzig, 14. December. Spiritus loco 52,30. Weizen loco 175—182, geringer 155—165. Roggen loco 134 bis 138. Rüböl loco 58,00.

Abfahrt der Bahnzüge von Waldenburg.

In der Richtung **Glauchau:** früh 6. 34, Vorm. 11. 3, Nachm. 2. 24 und 5. 22, Abends 8. 47.
In der Richtung **Burzen:** Vorm. 8. 10, Nachm. 12. 11 (nur bis Großbötzen) und 3. 34, Abends 6. 35 und 9. 43 (nur bis Penig).

Ankunft der Bahnzüge in Waldenburg.

Aus der Richtung **Glauchau:** Vorm. 8. 3, Nachm. 12. 4 und 3. 24, Abends 6. 33 und 9. 42.
Aus der Richtung **Burzen:** früh 6. 26 (von Penig ab), Vorm. 11. 2, Nachm. 2. 14 und 5. 20 (von Großbötzen ab), Abends 8. 40.

Ortskalender von Waldenburg.

Fürstl. Sparkasse: Geöffnet Dinstags und Sonnabends von Vorm. 8—11, und Nachm. von 2—5 Uhr.
Feuersignale: Bei 3 Schlägen Feuer in der Stadt, bei 2 Schlägen in Altwaldenburg und Eichlaide, bei 1 Schlag in Altstadt-Waldenburg.
Königl. Steueramt: Obergasse 41. Expeditionsstunden von Vorm. 8 bis 12 und Nachm. von 2 bis 5 Uhr.
Post- und Telegraphen-Amt: Geöffnet Wochentags von Vorm. 8—12 Uhr, Nachm. 2—7 Uhr. Sonn- u. Feiertags von Vorm. 8—9 und 11—12 Uhr, Nachmittags 5—7 Uhr.
Standesamt: Expeditionsstunden Wochentags von Vormittags 8—12 Uhr, Nachmittags von 2—6 Uhr. Sonntags geschlossen. Für Eheschließungen nur Mittwochs und Sonnabends Vormittags geöffnet.
Forschungsverein, Obergasse 37, 1 Treppe: Geöffnet von Vormittags 9—12 Uhr und von Nachmittags 2—5 Uhr. Sonntags geschlossen.

Dankersüllte Briefe von Geheilten finden sich in großer Anzahl in dem reichillustrirten Werke „Dr. Airy's Naturheilmethode“ abgedruckt. Die überraschendsten Erfolge in den schwierigsten, oft in verzweifeltsten Fällen haben das Publikum längst von dem Werke dieses populär medicinischen Werkes überzeugt, welches sich in so auffallend kurzer Zeit in Hütte und Palast sozusagen eingebürgert hat und nirgends — zumal in keiner Familie fehlen sollte. Dr. Airy's Naturheilmethode ist durch alle Buchhandlungen gegen 1 Mark 20 Pf. franco zu beziehen.

Anzeigen.

Eine Culturgeschichte des classischen Alterthums,

bedarf sie der besonderen Rechtfertigung?

Was für eine Anschauung haben wir vom classischen Alterthum? Wie sah das Forum aus? Wie die Akropolis? Zahllose Fragen dieser Art drängen sich jedem auf, der, nicht befriedigt von der rein literarischen Bildung unserer Jugend, mit künstlerischem Sinn sich in jene einzige Welt versenkt, deren Trümmer uns aus Pompeji, Olympia, Mykene, Troja u. s. w. entgegentreten und uns in stets neues Entzücken versetzen. Da soll eben unser Werk zur rechten Zeit eintreten, denn wir vertrauen nicht dem Wort allein; wir wollen nicht bloß erzählen, wir wollen Vorstellungen in der Seele des Lesers erwecken, deutliche, klare lebendige Vorstellungen, die sich bleibend dem Gedächtniß einprägen und mit civilisatorischer Kraft nachwirken. Die gezeigtesten Kenner des classischen Alterthums: Alma Tadema, Friedrich Preller, Otto Knille, Anselm Feuerbach, Joseph Hoffmann u. v. A. haben sich mit dem berühmten Verfasser zu einem Werk vereinigt, das unternommen wurde, den Cultus des Schönen zu fördern das Gemüth zu erheben, den Geist zu erfrischen und, aus dem Materialismus der Gegenwart flüchtend, in der wundervollen Vollkommenheit des antiken Lebens ein Reich des Ideals zu zeigen. Mit Begeisterung geschrieben, wird das Werk bei dem stets wachen und jetzt in unserer Nation besonders regen Sinn für das classische Alterthum eine große Verbreitung finden. Die erste Lieferung dieses großen Familienbuches ist erschienen und in jeder Buchhandlung zur Einsicht zu erhalten; Preis derselben nur 1 1/2 Mark.

Hellas & Rom

von

Jacob von Falke.

Berlag von W. Spemann in Stuttgart.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle mein reich fortirtes Lager von
Wirthschaftsgegenständen,

wovon nur folgende hervorhebe, als:
fein lackirte Kohlenkästen,
dergl. lackirte Wassereimer aller Grössen,
kupferne Wärmflaschen,
messingene Plattglocken,
deutsche u. franz. Kaffeemühlen mit Stellung,
geaichte Tafelwaagen und Gewichte,
Petroleumkochöfen, neuester Construction,
lad. Messerpuger,
Gewürzschränke in verschiedenen Grössen,
Salz- und Mehlfässer,
Pfeffermühlen,
bronz. Kaffee- und Zuckerbüchsen,
ferner: Laubsägekästen,
Laubsägebügel,
Werkzeugkästen,
Schlittschuhe in allen Sorten,
und alle andern in dieses Fach einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

August Mai.

Geschäfts-Gröfßnung.

Hierdurch zeige ich ganz ergebenst an, daß ich **Mittelfstadt Nr. 134** ein **Materialwaaren-, Tabak- & Cigarren-Geschäft** errichtet habe.

Ich bitte, mein Unternehmen durch freundlichen Zuspruch zu unterstützen, und werde meinerseits bemüht sein, durch mäßige Preise, aufmerksame Bedienung und gute Waaren das Wohlwollen der mich beehrenden Kunden zu erwerben.

Waldenburg, d. 9. Dec. 1878.

O. H. Brumm jr.

Weihnachts-Empfehlung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich meinen werthen Kunden von Waldenburg und Umgegend alle in mein Fach einschlagende Artikel, **goldene Damen-Uhren**, von 40 Mark an, sowie eine schöne Auswahl **Regulateure** in 12 verschiedenen Mustern. Bitte bei Bedarf um freundliche Berücksichtigung.

Waldenburg, Obergasse.

Hochachtungsvoll

Alfred Dette, Uhrmacher.

Verkauf.

2 Gasthöfe mit Dekonomie,
2 Restaurationen,
3 große Güter,
2 kleine Wirthschaften von 3 bis 5 Acker und mehrere Häuser
bin ich zu verkaufen beauftragt.

Moritz Herziger, Agent,
Waldenburg.

Blaue Leinwand

in jeder Breite, äußerst billig, sowie
Schürzen u. Tücher
empfehlen **W. Hahmann.**

Prima Schmelzbutter,

Kunstbutter,
Rosinen, Corinthen,
Sultania-Rosinen,
Mandeln, Zucker,
Citronat,

frisch rein gestoßene
Gewürze
empfehlen billigst
Albert Boffeker.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfiehlt

Rosinen I. und II.,
Corinthen,
gem. Zucker I. und II.,
Einlegbutter,
ff. Alpenbutter,
Schmelzbutter,
Mandeln,
Citronat etc. etc.

Max Liebezeit,
Altstadt-Waldenburg.

Feinste

Christbaum-Confecturen

sowie Dillen und Lichter, Wallnüsse u. Lampertsnüsse, Gold- und Silberschaum empfiehlt

Max Liebezeit,
Altstadt-Waldenburg.

Mein Lager von

Cigarren,

darunter 50tel Rippen, sehr geschmackvoll ausgestattet, als

Weihnachtsgeheim

passend, halte angelegentlichst empfohlen.

Max Liebezeit,
Altstadt-Waldenburg.

Der Durchlauchtigsten Herrschaft und allen Bewohnern von Waldenburg, Altwaldenburg und Sichelade, welche es uns durch Gaben der Liebe möglich machten, unsern Armen eine Weihnachtsfreude zu bereiten, sagt im Namen der Beschenkten den

herzlichsten Dank

mit dem Wunsche, daß Gott Ihnen im eigenen Hause eine fröhliche Weihnacht bescheeren möge,

der Vorstand des Frauenvereins zu Waldenburg.

Spielwerke,

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen,

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albuns, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Sellen, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann directen Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

Liebig's Kumys

ist laut Gutachten medic. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei: Halschwind-sucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwind-sucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). — Hartung's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verlängerte Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 Mk. 50 Pf., excl. Verpackung. Verzügliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Auctions-Anzeige.

Dinstag, den 17. Dec. 1878,
Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Rathsfeller (neben der Gaststube) zu Waldenburg 20 Stück Leinen, Trill und eine Parthie Leinen und baumwollene Garne auf Meistgebot und Baarzahlung durch mich versteigert werden.

Moritz Herziger, Agent,
Waldenburg.

Die Cacaofabrikate

aus der Fabrik von Jordan & Thimäus in Dresden, rein garantiert, als:

Gewürz- und Vanillechocolade,
Gesundheitschocolade,
Cacaomasse,
entölter Cacao desgl.,
Imperial- und Peccothée ff.,
Vanille

empfehlen die Löwen-Apotheke.

Gesucht

wird ein junger Mann (Strumpfwirker), welcher Kenntniß der Waaren und Garne besitzt, überhaupt mit der Fabrication von

Strumpfwaren

gründlich vertraut ist, zum möglichst sofortigen Antritt.

Solche, welche bereits in Strumpfgeschäften als Garnausgeber, Appreteur oder Expedient thätig gewesen und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, werden bevorzugt.

Offerten unter V. C. 912 an die Herren Haasenstein & Vogler in Chemnitz. (H. 33723 b.)

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfiehlt sein Lager von

feinem Stollenmehl
Schmelzbutter I. u. II.
ganzen u. gemahl. Zucker
Rosinen
Corinthen
Mandeln
Citronat u. s. w.

zu ganz billigen Preisen
und bittet um geneigte Berücksichtigung

Ernst Berger,
Altstadtwaldenburg.

Annoncen

für alle Zeitungen und Fachblätter
besorgen prompt und billigst

Haasenstein & Vogler,

erste und älteste deutsche
Annoncen-Expedition.

Waldenburg,
Vertreter: Eugen Wilhelm.

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten und vom 1. Januar ab zu beziehen bei A. Bitterlich, Obergasse.

Rechnungs-Formulare

in Folio und Quart
empfehlen die Exped. d. Bl.

Verlag von C. F. Käßner in Glauchau.
Verantwortlich für Redaktion, Verlag und Druck
C. Käßner in Waldenburg.